
Empfehlungen des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V. zu den Koalitionsverhandlungen der zukünftigen Bundesregierung mit Schwerpunkt auf den Gebäudebereich

Unter den neuen geopolitischen Rahmenbedingungen wird die Unabhängigkeit der Energieversorgung immer wichtiger. Deutschlands Energiesystem muss im Einklang mit Europa resilienter und global unabhängiger werden. Dafür ist der Ausbau der erneuerbaren Energien (v.a. Photovoltaik und Windenergie) und der Netze sowie die Fortsetzung von Wärme-, Strom- und Verkehrswende dringend erforderlich. Ambitionierte Klimaziele müssen beibehalten und für eine nachhaltige Umsetzung bundespolitisch die richtigen Weichen gestellt werden. Es muss dabei auch dringend die Akzeptanz auf allen Ebenen gefördert werden.

Da dem Gebäudebereich bei der weiteren Umsetzung der Energiewende eine zentrale Bedeutung zukommt, empfiehlt er eaD, die folgenden Punkte bei den laufenden Koalitionsverhandlungen zu berücksichtigen:

1. Wärmewende fortsetzen und besser kommunizieren

- Verstetigung der Planbarkeit bei GEG und BEG
- Stärkere Berücksichtigung der Gebäudeenergieeffizienz
- Stärkung der Kommunalen Wärmeplanung und Quartiersentwicklung
- Stärkung von Kommunikation & Energieberatung als zentrale Bausteine der Wärmewende

2. Stromwende fortsetzen und Versäumnisse beheben

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für Energiedienstleistungen
- Effizientere Nutzung dezentraler Erneuerbaren-Potentiale fördern

Hintergrund zum eaD:

Der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) e. V. ist als Verband mit über 40 Energie- und Klimaschutzagenturen mit über 1.000 Mitarbeitenden in allen 16 Bundesländern mit Landes- und regionalen Agenturen vertreten. Der eaD e. V. setzt sich aus den gewonnenen laufenden Praxiserfahrungen für den eingeschlagenen Weg einer Klimaneutralität im Gebäudebereich 2045 ein, wirkt als bundesweites Netzwerk und bietet die Brücke zwischen Bund, Ländern und Kommunen an. Dabei verfügt der eaD e. V. über einen breiten Erfahrungsschatz u. a. von der Energieberatung vor Ort bis hin zu regionalen bzw. landesweiten Impulsprogrammen und initiiert die Umsetzungsschritte am Markt mit u. a. mit Expertisen, Handlungsempfehlungen und Angeboten für die Marktakteure.

Zu den Punkten im Einzelnen:

1. Wärmewende fortsetzen und besser kommunizieren

Verstetigung der Planbarkeit bei GEG und BEG

Die gesetzten nationalen Klimaziele im Gebäudebestand sind angemessen, angesichts der geopolitischen Lage für eine ausreichende Unabhängigkeit Deutschlands sehr wichtig und sollten daher unbedingt beibehalten und gestärkt werden. Erforderliche Investitionsentscheidungen am Markt erfordern eine verlässliche Gesetzgebung und langfristig angelegte, planbare Förderprogramme. Auch Industrie und Handwerk benötigen Planungssicherheit zum perspektivischen Kapazitätsausbau. Die Herausforderung der sozialverträglichen Gestaltung der Wärmewende sollte aktiv angegangen werden. Dazu gehören bspw. Finanzierungsinstrumente oder Förderanreize, die auch die nicht als kreditwürdig eingestuften Eigentümer:innen erhalten können.

Der eaD e. V. spricht sich dafür aus

- das Gebäudeenergiegesetz (GEG) für 2026 in Harmonisierung der Vorgaben der Europäischen Gebäuderichtlinie (EPBD) zu novellieren,
- die Anforderungen aus § 71 GEG an die Heizungssysteme der Zukunft beizubehalten.

Stärkere Berücksichtigung der Gebäudeenergieeffizienz

Maßnahmen zur Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz sind die Voraussetzung für ein wirtschaftliches Heizen ohne fossile Energieträger und für eine Transformation zu klimaneutral betreibbaren Gebäuden. Sie stärken die Unabhängigkeit von externen Energiepreisentwicklungen, erhöhen die Versorgungssicherheit, reduzieren das Risiko der Energiearmut und tragen so zum sozialen Ausgleich bei. Jede umgesetzte Maßnahme spart Jahr für Jahr Energie und schont bei zunehmend strombasierter Heizwärmebereitstellung die Stromnetze. Denn ein höherer Energieverbrauch erfordert den Zubau von notwendiger Spitzenlast-Erzeugung (Wärme- und Strom) im Winter. Das ist volkswirtschaftlich als auch hinsichtlich der Klimaschutzziele fraglich - es verfestigt vielmehr die Importabhängigkeit Deutschlands. Besonders ineffiziente Gebäude (Worst Performing Buildings) sollten dabei vorrangig angegangen werden, da dort i.d.R. die größten Einsparpotenziale liegen. Effizienzmaßnahmen wie Dämmung, Fenster- und Türentausch sowie Lüftungsanlagen sollten dabei ebenfalls berücksichtigt und vergleichbare Förderanreize wie der Heizungstausch erfahren.

Der eaD e. V. spricht sich aus für

- die Entwicklung und Umsetzung einer mit konkreten Maßnahmen unterlegten Einspar- und Effizienzstrategie der Bundesregierung

Stärkung der Kommunalen Wärmeplanung und Quartiersentwicklung

Der mit der Novellierung des GEG 2024 eingeschlagene Weg zur Erstellung von Kommunalen Wärmeplanungen muss weiterverfolgt werden. Insbesondere ist eine Erstellung der Wärmeplanungen durch kompetente und unabhängige Fachexpert:innen erforderlich, um bestmögliche Empfehlungen für Kommunen und Bürger:innen aussprechen zu können. Eine Stärkung der kommunalen Wärmeplanung erhöht nicht nur die Akzeptanz für eine zielgerichtete Umsetzung, sondern unterstützt auch die Investitionssicherheit für den Netzausbau und die erneuerbare Energieversorgung. Besonderes Augenmerk ist auf eine zeitnahe und bürgerorientierte Umsetzung (Phase 2.0) der verabschiedeten Planinhalte zu werfen. Entscheidend ist es, hierfür einen stabilen Rahmen für Investitionssicherheit und Planungshorizonte zu schaffen.

Die energetische Quartiersentwicklung sollte als Motor einer lokalen Energiewende wieder gefördert werden. Zahlreiche Beispiele belegen den positiven Effekt geförderter Maßnahmen und dienen als Ankerprojekte der lokalen Energiewende. Ebenso sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, mit denen auch Energiegemeinschaften zur gemeinsamen und nachbarschaftlichen Wärme- und Stromversorgung gefördert werden.

Die erfolgreiche Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) sollte unbedingt fortgesetzt und dabei sichergestellt werden, dass auch für die Nutzung klimaneutraler Wärmequellen wie Geothermie oder Abwärme die notwendigen Investitionen in die Wärmenetze (inkl. Erzeugung) angereizt werden.

Der eaD e. V. spricht sich dafür aus

- die Erstellung der Wärmeplanungen durch kompetente und unabhängige Fachexpert:innen sicherzustellen,
- energetische Quartiersentwicklung als Motor einer lokalen Energiewende zu stärken,
- einen stabilen Rahmen für Investitionssicherheit und Planungshorizonte zu schaffen,
- die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) fortzusetzen.

Stärkung von Kommunikation & Energieberatung als zentrale Bausteine der Energiewende

Bundesweit koordinierte, durch den Bund angestoßene Initiativen mit regionaler Umsetzung können einen sehr wichtigen Beitrag zur Kommunikation leisten: die Woche der Wärmepumpe im Herbst 2024 war ein erstes Erfolgsbeispiel. Mit längerer Vorlaufzeit und mehrjähriger Planbarkeit können die Menschen in ganz Deutschland noch erfolgreicher adressiert werden. Die Energie- und Klimaschutzagenturen des eaD stehen für die bundesweite Umsetzung als kompetente und in lokalen Netzwerken verankerte Multiplikatoren vor Ort zur Verfügung. Eine gewerkeübergreifende Energieberatung verhindert wirtschaftliche und bauliche Fehlentscheidungen, Lock-in-Effekte und Bauschäden. Eine

unabhängige Beratung stellt zudem sicher, dass keine bestimmten Produkte oder Technologien bevorzugt werden. Außerdem sorgt sie für Akzeptanz und Verständnis für gesetzliche Regelungen.

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die sozialverträgliche Ausgestaltung sollte daher Dreh- und Angelpunkt sein. Ein besonderes Augenmerk müssen wir dabei auf Bevölkerungsgruppen legen, die wenig bis gar keine direkten Gestaltungsmöglichkeiten haben. Umso wichtiger ist es, diesen Haushalten Hilfestellungen zu geben, wie sie Strom im Haushalt einsparen und damit ihre Ausgaben senken können. Der vom eaD in Zusammenarbeit mit dem DCV umgesetzte Stromspar-Check ist hierfür ein gutes Beispiel: Mit ihm schaffen wir eine Verbindung von Klima- und Sozialpolitik vor Ort. Im Stromspar-Check werden langzeitarbeitslose Menschen zu Energieberatern ausgebildet und beraten einkommensschwache Haushalte zu Einsparpotenzialen im Bereich Strom und Wärme. Projekte wie den Stromspar-Check gilt es für die Zukunft zu verstetigen und auszubauen. So kann die Anzahl an Stromsperrern effektiv reduziert und die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor durch Verhaltensänderungen und geringinvestive Maßnahmen wirksam reduziert werden.

Der eaD e. V. spricht sich aus für

- die Stärkung und Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung der Energieberatung,
- den weiteren Ausbau der (Impuls-)Beratungsangebote für Wohneigentümergeinschaften, für Mehrfamilienhäuser und Nichtwohngebäude,
- die Rücknahme der Förderkürzungen für Energieberatungen (EBN, EBW),
- die steuerliche Absetzbarkeit von Energieberatungen (50 %), auch unabhängig von einer anschließenden Sanierung,
- den Bürokratieabbau bei Förderung und Ordnungsrecht sowie die Beschleunigung der Digitalisierung,
- eine sozialverträgliche Umsetzung der Energiewende,
- eine bundesweite Ausrollung des Verbundprojekts Stromspar-Check.

2. Stromwende fortsetzen und Versäumnisse beheben

Verbesserung der Rahmenbedingungen für Energiedienstleistungen

Für eine nachhaltige Erzielung von Energieeinsparungen und Effizienzgewinnen spielen individuell auf ein Gebäude oder ein Quartier zugeschnittene Maßnahmen eine entscheidende Rolle. Energiedienstleistungen (EDL) sind dabei das bewährte Mittel der Wahl, denn Liefer- (ELC) und Einspar-Contracting (ESC) garantieren eine klare Einsparhöhe und Kostenersparnis, refinanzieren die geleisteten Investitionen und haben sich über die Jahre etabliert. Mit ihrer Hilfe kann Neues eingebaut, Vorhandenes optimiert sowie das finanzielle Risiko für die öffentliche Hand und private Investoren deutlich reduziert werden. Es

ist an der öffentlichen Hand, mit ihrem großen Gebäudebestand vorbildhaft voranzugehen. Die Einführung einer obligatorischen EDL-Eignungsprüfung für alle öffentlichen Gebäude könnte hier die Entwicklung nachhaltig vorantreiben. Die Möglichkeiten für EDL hängen systembedingt vom erreichbaren Einsparpotential, den dafür nötigen Investitionen und vom wirtschaftlichen Umfeld ab, wie den Kapitalkosten und den Preisen für die Primärenergie. Der breite Rollout bei Wohngebäuden muss von der Bundesregierung verlässlich flankiert und die aktuellen gesetzlichen Regelungen sollten auf die neuen Herausforderungen hin durchleuchtet werden. Als Beispiel sei die in der Wärmelieferverordnung verankerte Kostenneutralität genannt, denn durch die rechtlich unterschiedliche Behandlung von Energiedienstleistern und Vermietenden ist eine wirtschaftliche Umsetzung von EDL-Projekten oft nicht mehr gegeben. Dies hat zur Folge, dass viele Maßnahmen nicht weitergeführt werden und so die Wärmewende in breiter Fläche ausgebremst wird.

Der eaD e. V. spricht sich aus für

- eine stärkere Vorbildrolle der öffentlichen Hand,
- eine obligatorische EDL-Eignungsprüfung aller öffentlichen Liegenschaften,
- eine Fortführung des Kompetenzzentrums Contracting,
- eine an den transformationsbedingten Investitionen orientierte Weiterentwicklung der WärmeLV.

Effizientere Nutzung Dezentraler Erneuerbaren-Potentiale fördern

Eine möglichst dezentrale und verbrauchsnahe Energieversorgung mit Strom und Wärme stärkt nicht nur die regionale Wertschöpfung und die Versorgungssicherheit durch ein robusteres System. Ein dezentrales Energiesystem kann auch deutlich smarter und effizienter und damit auch kostengünstiger sein. Gleichzeitig wird auch die Möglichkeit der Beteiligung, Teilhabe und Mitwirkung der Bevölkerung vor Ort und damit auch die Akzeptanz für notwendige Maßnahmen gefördert. Unser Ziel sollte es sein, jedes geeignete Dach mit einer PV-Anlage zu versehen, so können auch gerade Mieter:innen bspw. über Mieterstrommodelle stärker von der Energiewende profitieren. Die Ermöglichung virtueller Kundenanlagen kann eine wirtschaftliche Umsetzung dezentraler Energieversorgungskonzepte in die Breite tragen. Diese bieten den Vorteil, dass die vorhandenen Dachflächen optimal ausgenutzt werden können und mehr Mieter:innen als bisher vom Mieterstrom profitieren. Das ermöglicht spw. Wohnungsbaugesellschaften, alle ihre Mieter:innen in einer Wohnanlage mit Mieterstrom zu versorgen und nicht nur diejenigen, die unmittelbar im und um das Haus mit der PV-Dachanlage wohnen. In diesem Zusammenhang gilt es ebenfalls, den Quartierszusammenhang zu stärken und eine dezentrale Energieversorgung auch über die eigentliche Grundstücksgrenze und den „räumlichen Zusammenhang“ hinaus zu ermöglichen. So können Synergieeffekte wesentlich besser genutzt und auf diesem

Wege auch Gebäude in Versorgungs- und Sanierungsmaßnahmen einbezogen werden, für die dies sonst nicht möglich gewesen wäre.

Ebenso sollten die Rahmenbedingungen für den Einsatz von Wärmepumpen, Geothermie sowie für bestehende Biogasanlagen verbessert werden und weitere Anreize zur Flexibilisierung geschaffen werden.

Der eaD e. V. spricht sich dafür aus

- den erfolgreich laufenden Ausbau der Solarenergie unvermindert fortzusetzen und den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern voranzutreiben,
- die Rahmenbedingungen für Mieterstrommodelle zu verbessern und virtuelle Kundenanlagen über eine Regulierung durch die BNetzA sowie vereinfachte Meßsysteme zu ermöglichen,
- den Strompreis für Wärmepumpen durch den Entfall von gesetzlichen Umlagebestandteilen deutlich zu senken,
- eine langfristige Perspektive für bestehende Biogasanlagen zu schaffen, sofern diese über eine verstärkte Flexibilisierung bedarfsgerecht Strom erzeugen,
- die Einsatzmöglichkeiten weiterer erneuerbarer Quellen zur Stromerzeugung zu stärken,
- zusätzliche Anreize für Flexibilisierung zu schaffen bspw. durch eine Ausbauförderung von Stromspeichern.